

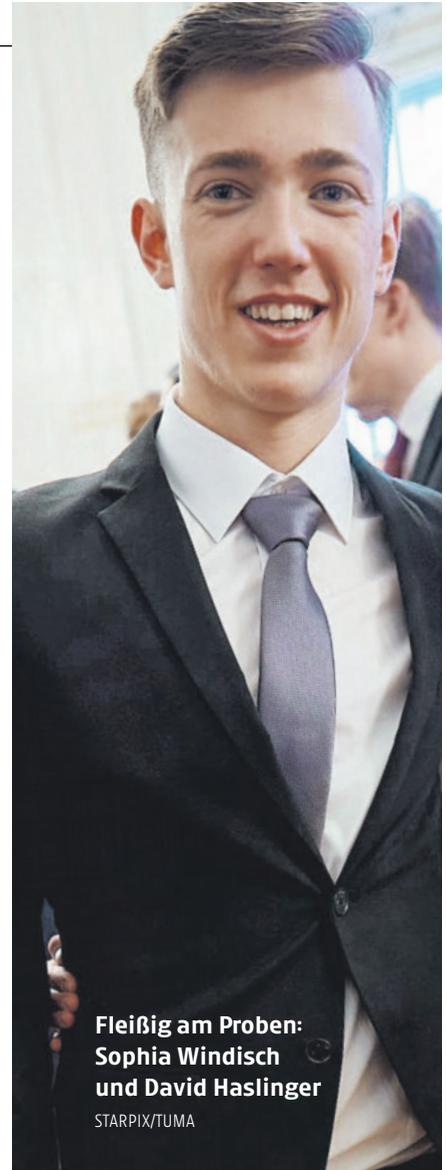
# „Herzkinder“ eröffnen im Walzertakt

Für zwei junge Oberösterreicher ist der Opernball etwas ganz Besonderes. Beide kamen mit halbem Herz zur Welt – und überlebten nur knapp.

Mit einer Swarovski-Tiara im Haar und in einem ihr auf den Leib geschneiderten weißen Kleid wird die 19-jährige Sophia Windisch aus Wolfers (OÖ) am Donnerstag den renommierten Wiener Opernball eröffnen. Und sich dabei um nichts von den anderen 143 Debütantinnen unterscheiden. Doch für die junge Frau und ihren Tanzpartner, den 20-jährigen David Haslinger aus Ottnang am Hausruck, ist die Teilnahme ein Wunder – denn es ist ein Wunder der Medizin, dass die beiden überhaupt leben.

Windisch und Haslinger kamen als sogenannte „Herzkin-

der“ zur Welt, als Babys mit nur einem halben Herz. Beim hypoplastischen Linksherzsyndrom fehlt dem Neugeborenen vereinfacht gesagt eine Herzkammer. Bis in die 1980er-Jahre galt diese Erkrankung als nicht behandelbar. „Sophia war eines der ersten Kinder in Österreich, das operiert wurde“, erklärt ihre Mutter Edith. Dank einer aufmerksamen Hebamme wurde das Baby nach Linz überstellt, wo es von dem Kinderherzchirurg Rudolf Mair erfolgreich operiert wurde. Im Krankenhaus lag auch David. „Seitdem sie Kinder waren, sind sie befreundet. Sie haben sozusagen gemeinsam ein Herz.“



**Fleißig am Proben:  
Sophia Windisch  
und David Haslinger**

STARPIX/TUMA

Dass die beiden jetzt am Opernball antanzen dürfen, haben sie Sophias Tante zu verdanken, berichten die „Oberösterreichischen Nachrichten“. Diese arbeitet am Wiener Burg-



theater, kennt Ballorganisatorin Maria Großbauer – und schlug ihr das „Herzkinder“-Paar vor. Die Ballchefin griff die Anregung begeistert auf. „Allerdings brauchte ich noch ein Jahr Be-

”

Ich brauchte ein Jahr Bedenkzeit. Aber jetzt hat die Vorfreude die Vorherrschaft über die Nervosität gewonnen.

**Sophia Windisch**

“

denkzeit“, gesteht Sophia Windisch, „jetzt aber hat die Vorfreude auf den Ball die Vorherrschaft über die Nervosität gewonnen.“ Linkswalzer trainiert wurde in der Tanzschule Santner in Wels, eine Woche vor dem Ball „übersiedelte“ das Paar samt Eltern nach Wien. Denn die Bürokratie bei der Landespolizeidirektion und der Lagerist dürfen sich körperlich nicht zu sehr verausgaben.

„Die Proben sind schon anstrengend für sie“, erklärt Edith Windisch. „Natürlich müssen sie bei den langen Tanzproben Pausen machen, aber sie halten sehr gut durch.“ Den Auftritt am Opernball sollten sie somit locker schaffen. Schüchternheit ist für Sophia eh ein Fremdwort, so die „Oberösterreichischen Nachrichten“. Denn schon in der Pubertät hat sie eifrig auf Veranstaltungen moderiert.